

Drei Schulen der Zukunft

Hauptschule, Gesamtschule und Gymnasium werden ausgezeichnet

■ **Löhne** (nahr). Nachhaltig lernen fürs Leben – das ist gleich an drei weiterführenden Schulen in Löhne angesagt. Darum werden das Städtische Gymnasium (SGL), die Bertolt-Brecht-Gesamtschule (BBG) und die Hauptschule Löhne-West in Kürze mit dem Gütesiegel „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet. „Das ist auch nach außen eine Bestätigung dafür, dass sich unsere Schule mit Fragen der Zukunft beschäftigt“, sagt Hans-Georg Zwicker, Biologielehrer an der Bertolt-Brecht-Gesamtschule.

Zwicker betreut Umweltprojekte wie die Umweltdetektiv-AG und eine Gruppe von Schülern, die in diesem Jahr ihren ersten Honig ernten werden. Sie lernten mit dem Löhner Imker Ronald Peppmüller Beuten zu bauen oder die Bienenkönigin von Arbeiterinnen zu unterscheiden. „Auch Bienen sind ein nachhaltiges Thema, die Bestäubung von Bäumen und Blumen muss ja gesichert sein“, so Zwicker.

Weil die Schulimkerei erst im vergangenen Jahr startete, wurde sie bei der jetzigen Kampagne noch gar nicht berücksichtigt. Ein Plus für die Schule, „dieses Projekt können wir beim nächsten Mal einreichen.“ Für die Gesamtschule ist die Auszeichnung als „Schule der Zukunft“ bereits die dritte.

Schon am Eingangsbereich der BBG ist zu lesen: Hier beschäftigen sich Schüler nicht nur mit den üblichen, vorgeschriebenen Unterrichtsinhalten, sondern blicken über den berühmten Tellerrand. Wie lange halten unsere Ressourcen – und wie können wir die schonen? „Wir wollen unsere Schüler auf die Zukunft vorbereiten“, sagt Zwicker. Das beginnt schon damit, dass Schüler Papier, Plastik und Restmüll trennen. Und das Thema Papier werden ausführlich in der 5. Jahrgangsstufe behandelt. „Ressourcen-

knappheit ist eine Zukunftsfrage“, ist der BBG-Lehrer überzeugt.

Für die dreijährige Kampagne, die 2012 startete, mussten die Schulen dokumentieren, welche sozialen, ökologischen und globalen Projekte sie für und mit den Schülern organisieren. „Eigentlich hätte ein Projekt ausgereicht, aber weil bei uns verschiedene laufen, haben wir auch mehrere eingereicht.“

Anmeldung und Beschreibung der Projekte erfolgten online. Dazu gehörten bei der BBG etwa die Schülerfirma McBlei und die Umweltdetektiv-AG. Soziales Lernen steht bei einer Kooperation mit dem Wittekindshof im Vordergrund. „Hier gestalten Schüler der 9. Klasse alle zwei Wochen einen Nachmittag mit Bewohnern des Wittekindshofes und begegnen Menschen mit einem Handicap“, erläutert Zwicker. Außerdem besuchen Gesamtschüler alte Menschen in Seniorenheimen und begleiten sie bei Festen und Feiern.

Die Hauptschule Löhne-West wird ausgezeichnet für den Bau und Betrieb eines Solar-trockners. Knusprige Apfelmarmeladen oder getrocknete Tomaten? Mit dieser uralten Dörrmethode ohne Gas und Strom lassen sich Lebensmittel leicht konservieren und das ohne Zusatzstoffe. Das bedeutet gesunde Ernährung und Energieersparnis.

Das Gymnasium bewarb sich mit einer langjährigen Schulpartnerschaft zu einer Dorfschule in Ghana. Für die kontinuierliche Pflege dieser Schulpartnerschaft und die vielen Aktionen zur Spendensammlung wurde das Gymnasium ebenfalls als „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet. In den letzten zehn Jahren gab es immer wieder Aktionen, um Spendengelder für den Ausbau der Partnerschule zu sammeln.



Leitet die Bertolt-Brecht-Gesamtschule: Daniela Gehring wechselte im August von Paderborn nach Löhne. ARCHIVFOTO: CHRISTINA NAHRWOLD

Jesiden: „Ernsthafte Aufarbeitung nötig“

Presseerklärung der Löhner-Bürger-Allianz

■ **Löhne** (nw). Die LBA äußert sich in einer Presseerklärung zu den Äußerungen der Linkspartei und Grünen. Diese haben die Begrüßungsveranstaltung für die Jesiden als Erfolg gewertet. Zu dieser Position nimmt LBA-Chef Hermann Ottensmeier Stellung: „Diese Sichtweise ist aber nur dann möglich, wenn – wie in der Werretalhalle geschehen – dort sämtliche kritische Aspekte ausgeblendet oder unter den sprichwörtlichen Teppich gekehrt werden.“

Dies gelte für die Geheimhaltungsstrategie des Wittekindshofes sowie für das Verhalten des Bürgermeisters, der den Rat erst dann informiert habe, als bereits vollendete Tatsachen geschaffen waren.

Ottensmeier: „Dies gilt aber insbesondere für die kritischen Beobachtungen, die die Bevölkerung im Hinblick auf traditionelle Gewalt und rassistische Abschottung bei den Jesiden durchaus wahrgenommen hat.“ Dies hätte man, im Gegensatz zum Willen von Silke Glander-Wehmeier (Grünen) mit

dem Wunsch zu Offenheit und Ehrlichkeit zum Zwecke der Vertrauensbildung durchaus ernsthaft aufarbeiten müssen.

Oder warum sollte die Aufarbeitung der jesidischen Gewalttaten nicht ebenso sinnvoll sein, wie dies die grüne Partei Stellung: „Diese Sichtweise ist aber nur dann möglich, wenn – wie in der Werretalhalle geschehen – dort sämtliche kritische Aspekte ausgeblendet oder unter den sprichwörtlichen Teppich gekehrt werden.“

„Die Linkspartei um Ulrich Adler vergleicht gänzlich un-sachgemäß und unhistorisch „Äpfel mit Birnen“, wenn sie die vor den Nationalsozialismus flüchtenden jüdischen Bürger mit den Jesiden auf eine Stufe stellt.“

Adler „übersieht“ dabei völlig, dass es damals keine – aber auch gar keine – ernsthaften Vorwürfe gegenüber den fliehenden Juden gab, „sie würden rassistische Abschottung in Verbindung mit einer ex- oder internen repressiven Gewaltanwendung praktizieren.“



Viele Kinder als Zuhörer: Schriftsteller Thomas Krüger (v. l.), Alexandra Sandbrink (Buchhandlung Schmidt), Illustrator „Der Anton“, Gertrud Robbes (Stadtbücherei), Kirsten Beul (Buchhandlung Dehne) und Björn Schütte (Buchhandlung Prieß) machten die Lesung möglich. FOTO: DIRK WINDMÖLLER

Schüler erleben die Superbrillen

Ungewöhnliche Lesung mit Schriftsteller und Illustrator zum Welttag des Buches in der Werretalhalle

VON DIRK WINDMÖLLER

■ **Löhne**. Die Kinder lachen, manchmal melden sie sich auch. Auch wenn dieser Vormittag in der Werretalhalle mit Schule nur sehr wenig zu tun hat. Dafür sorgen der Schriftsteller Thomas Krüger und der Illustrator „Der Anton“. Sie sind auf Einladung der Buchhandlungen Dehne, Prieß und Schmidt sowie der Stadtbücherei am Welttag des Buches nach Löhne gekommen. Präsentiert wird das neue Buch des Duos: Die drei Superbrillen – Wo ist Professor Nitroglitz? Die Abenteuer von Kiste, Chip und Nudel sorgen für Spannung und Spaß im Saal 2.

Rund 600 Kinder aus den Jahrgangsstufen 4 und 5 erleben die Lesung. Der entschei-

dende Unterschied ist „Der Anton“. Der Illustrator zeichnet Szenen aus dem Buch, während Thomas Krüger sie liest. Krüger steht am Pult und auf der Leinwand werden die Zuschauer Zeugen der Entstehung des Bildes. Strich für Strich zeigt sich zu Beginn der Lesung eine Karikatur von Thomas Krüger. „So hässlich bin ich doch gar nicht“, sagt er und lacht. „Doch“, rufen einige Kinder in den Saal. In dieser gelösten Stimmung geht die Lese- und Zeichenstunde weiter.

„Das ist einfach toll, vor so vielen Kindern zu lesen“, sagt Krüger. Kinder seien sehr aufmerksame Zuhörer. „Das merke ich zum Beispiel, wenn es um Sprachwitz geht.“ Und auch wenn Krüger an diesem Tag sein Publikum findet, blendet er nicht aus, dass es Bücher schwer

haben. „Bücher sind eben nicht so sexy wie die neuen Medien. Aber den Kampf gegen Apps und PC-Spiele muss man führen. Es lohnt sich“, ist der Autor sich sicher. Die erste Hürde sei, Interesse bei den Lesern zu wecken. Und da sorgen nicht nur die tollen Zeichnungen von „Der Anton“ für einen tollen Einstieg.

Bei „Die drei Superbrillen“ sorgt Krüger von Anfang an für Spannung. „Das ist James Bond für Elfjährige“, bringt der Autor es auf den Punkt. Drei Freunde, die eine Superbrille haben, mit der sie sich in Erwachsene verwandeln können, erleben spannende Abenteuer. Sie müssen einen entführten Professor befreien. Dabei geht es Krüger nicht nur um die Romanhandlung. Da wo es passt, gibt es kleine Kästchen, in de-

nen Naturwissenschaft erklärt wird. Zum Beispiel, wie Stürme entstehen. „Jungen stehen auf solche Sachen“, sagt Krüger. Er betont, dass er aber kein reines Jungenbuch geschrieben hat. „Mädchen haben keine Probleme damit ein Buch zu lesen, das sich an Jungen richtet. Umgekehrt würde das aber nicht funktionieren.“

Thomas Krüger ist seit vier Jahren als Schriftsteller erfolgreich. Unter anderem hat er den hoch gelobten Regionalkrimi „Erwin, Mord und Ente“ geschrieben. Bei vielen Kindern und Erwachsenen sorgte „Jo Raketenpo“ für Begeisterung. Organisiert haben die Lesung zum Welttag des Buches die heimischen Buchhandlungen gemeinsam mit der Stadtbücherei. Ziel des Welttages des Buches ist, für das Medium zu

werben. „Ich habe Thomas Krüger vorgeschlagen, weil er aus Löhne kommt und es doch ganz cool wäre, wenn er wieder mal in seiner Heimat lesen würde“, sagt Alexandra Sandbrink von der Buchhandlung Schmidt.

Ihre Kollegen Kirsten Beul von der Buchhandlung Dehne und Björn Schütte von der Stadtbücherei-Prieß sowie Stadtbücherei-Leiterin Gertrud Robbes waren sofort einverstanden. Auch wenn sie keine direkte Resonanz auf den Welttag des Buches erleben, finden sie die Veranstaltung wichtig. „Das ist für viele Kinder eine Gelegenheit, überhaupt ein Buch in die Hand zu nehmen“, sagt Kirsten Beul. Denn am Ende der Lesung bekommen alle Kinder ein Buch geschenkt. „Das wird für manche das erste sein“, vermutet Björn Schütte.

Wellteam auf Wachstumskurs

Unternehmensgruppe baut im Stadtteil Diebrock 35 Meter hohes Hochregallager

VON PETER STEINERT

■ **Löhne/Herford**. Der Rohbau ist mit seinen 35 Metern Höhe weithin sichtbar. Die Unternehmensgruppe Wellteam der Familie Schöneberg lässt am Standort Diebrock in Nähe zur Bahnstrecke Bielefeld – Hannover ein Hochregallager errichten, das im Herbst diesen Jahres fertig sein und 18.000 Paletten fassen soll. Errichtet wird das Lager vom Löhner Architekturbüro Podufal und Wiehofsky

„Der Markt für Wellpappe wächst“, stellt Sieghard Schöneberg fest. Der Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Wellteam (650 Mitarbeiter) nennt das gesteigerte Umweltbewusstsein und den damit verbundenen Wechsel vom Kunststoff zur Wellpappe als einen der Gründe.

„Gerade bei Großgeräten wie Kühlschränken oder Fernsehern gab es früher beim Verpackungsmaterial jede Menge Styropor. Das ist heute durch Pappe ersetzt worden.“ Auch der zunehmende Internetersatz sorgt für ein Umsatzplus, auf das Wellteam mit dem neuen Hochregal reagiert. 14 Millionen Euro investiert die Familie

Schöneberg in das Projekt. Zwei bisher angemietete Lager in Herford am Oetinghauser Weg und am Mittelweg in Herringhausen werden mit dem neuen Hochregallager aufgelöst.

Die Mitarbeiter wechseln mit der Ware. Durch den Umzug wird etwa die Hälfte des vorhandenen Raums im 35 Meter

hohen, 75 Meter langen und 42 breiten Lagerausgefüllt sein. Der Rest ist dem weiteren Wachstum vorbehalten.

Wobei an der neuen Stätte modernste Technik einzieht. Staplerfahrer sind dort, wie noch in den beiden und insgesamt für 11.000 Paletten ausgelegten Lagern in Löhne, nicht mehr Einsatz.

Computer gesteuerte Regalbediengeräte fahren wie von Geisterhand gesteuert durch die Gänge und erledigen die Aufträge, damit die Kunden, wenn gewünscht, „just in time“ ihre bestellten Produkte erhalten. Kunden, wie etwa die heimische Möbelindustrie, die täglich mit dem erforderlichen und passgenauen Verpackungsmaterial

beliefert werden kann. Dass so ganz nebenbei die Sicherheit groß geschrieben wird, lässt sich beim Blick auf die noch nackte Stahlkonstruktion nicht erahnen.

Aber am Fuße von Streben, Bolzen und Nieten ist auf Höhe des späteren Verladebereichs ein 650 Kubikmeter fassender Wassertank entstanden, mit dem künftig die Sprinkleranlage gespeist wird – bevor doch einmal die gestapelte Wellpappe in Flammen stehen sollte.

Selbst für den Notfall, dass die Technik streikt, ist vorgesorgt. Schöneberg: „Im Inneren wird ein Lift installiert, mit dem eventuelle Reparaturen durchgeführt werden können. Außerdem schulen wir schon jetzt unsere Betriebsfeuerwehr, die dann mit eigenen Höhenspezialisten Probleme beseitigen kann.“

Dermaßen gesichert geht Wellteam auf Expansionskurs, der mit dem neuen Hochregallager kein Ende gefunden zu haben scheint. Das benachbarte Grundstück von UPS ist gekauft und steht ab 2017 zur Verfügung. Sieghard Schöneberg: „Wir wachsen mit unseren Kunden.“



Imposant: Das in Nähe der Bahnlinie Bielefeld – Hannover gelegene Hochregallager von Wellteam in Diebrock von der Bielefelder Straße aus gesehen. 35 Meter ist das Objekt hoch, dass im Herbst fertiggestellt sein soll. FOTO: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP